

Konzeption

des Sprachheilkindergartens Degersen

1. Vorwort	S. 2
2. Zielgruppe	S. 2
3. Rahmenbedingungen	S. 3
3.1. Träger und Lage der Einrichtung	S. 3
3.2. Einzugsgebiet / Betreuungszeit / Fahrdienst	S. 4
3.3. Team	S. 4
4. Grundlagen / Ziele	S. 5
4.1. Grundlagen	S. 5
4.2. Ziele	S. 6
5. Formen und Methoden	S. 7
5.1. Pädagogisch-therapeutische Arbeit	S. 7
5.1.1. Pädagogische Arbeit Tagesablauf / Förderangebote / Methoden	S. 8
5.1.2. Therapeutische Arbeit Sprachtherapie / Ergotherapie / Psychologie	S. 10
5.1.3. Vernetzung von Pädagogik und Therapie	S. 12
5.2. Fortbildung / Supervision / Qualitätssicherung	S. 13
5.4. Umgang mit Kindeswohlgefährdung	S. 14
5.3. Elternarbeit	S. 14
6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	S. 15
7. Öffentlichkeitsarbeit	S. 16
8. Ausblick	S. 17

1. Vorwort

Ein humanistisches Menschenbild sieht in jedem Menschen eine eigenständige, in sich wertvolle Persönlichkeit und respektiert die Verschiedenartigkeit verschiedener Menschen. Niemals sind zwei Personen gleich.

(Zitat Marlis Pörtner)

In unserem Sprachheilkindergarten werden Kinder mit schweren Sprachentwicklungsverzögerungen und –störungen mit einem ganzheitlichen pädagogisch-therapeutischen Ansatz gefördert. Jedes Kind ist einzigartig und bedarf individueller Sichtweisen und Förderung. Hierzu bietet unser multiprofessionelles Team gute Voraussetzungen.

Wir stellen in der vorliegenden Konzeption die Grundlagen, Sichtweisen, Formen und Methoden unserer Arbeit vor und werfen einen Blick in die Zukunft.

In einer Welt, die sich täglich weiterentwickelt, ist es gleichermaßen wichtig, nicht stehenzubleiben als auch die eigene Authentizität zu wahren.

Wir haben deshalb unsere Konzeption aktuell neu überarbeitet. Sie gibt den Stand unserer inhaltlichen Arbeit und unserer Rahmenbedingungen im Frühjahr 2016 wieder.

2. Zielgruppe

In unserem **Sprachheilkindergarten** werden Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen und Sprachstörungen aufgenommen, für die eine ambulante sprachtherapeutische Versorgung nicht ausreichend erscheint. Die Kinder sind in der Regel vier bis sechs Jahre alt.

Zu den **Sprachentwicklungsproblematiken** zählen u.a.:

Störungen der Aussprache, der Grammatik, des aktiven Wortschatzes und des Sprachverständnisses, der Sprechmotorik und der auditiven Verarbeitung, sowie zentral-bedingter Sprachstörungen, geringe Sprechmotivation, Mutismus, Stottern und Poltern.

Die Sprachstörung stellt die „**Leitsymptomatik**“ der von uns betreuten Kinder dar. Weitere **Sekundärsymptomatiken**, wie motorische und sensorische Störungen, sozial-emotionale Schwierigkeiten, Störungen im Lern- und Leistungsbereich sowie bei der zentralen Verarbeitung können mit der Sprachstörung einhergehen.

Voraussetzung für die Aufnahme ist die Feststellung des Förderbedarfes durch den Sozialhilfeträger (Fachberater) und die zuständige Kinder- und Jugendärztin des Teams Sozialmedizin und Behindertenberatung der Region. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen hierfür finden sich in den §§ 53/54 SGB XII in Verbindung mit § 26 SGB IX.

Kinder mit oben genannten Problematiken fallen zumeist in Kindergärten, therapeutischen Praxen oder bei ärztlichen Untersuchungen auf, so dass den Eltern zu einer **Vorstellung Ihres Kindes in der Sprachheilberatung der Region** geraten wird.

Hier entscheiden die Fachberaterin für Hör- und Sprachgeschädigte und die Kinder- und Jugendärztin, ob ein Förderbedarf im Rahmen einer teilstationären Sprachheilmaßnahme gegeben ist. Nach Rücksprache mit der Krankenkasse spricht das örtliche Sozialamt eine Kostenanerkennung für die Förderung im Sprachheilkindergarten aus. Durch diesen Entscheid ist die finanzielle Absicherung der Maßnahme geregelt und die Eltern haben einen Rechtsanspruch auf Förderung ihres Kindes.

Der Sprachheilkindergarten arbeitet auf Grundlage der „**Vereinbarung über die heilpädagogische Förderung und die medizinischen Therapien in Sprachheilkindergärten**“ zwischen dem Land Niedersachsen, den Krankenkassen und der Freien Wohlfahrtspflege sowie der abgeschlossenen **Leistungsvereinbarung** über die teilstationäre Sprachheilbehandlung zwischen Träger und Land gemäß § 75 Abs. 3, § 76 SGB.

3. Rahmenbedingungen

3.1. Träger und Lage der Einrichtung

Der Sprachheilkindergarten Degersen ist ein Teil des Paritätischen Kinderzentrums Wennigsen.

Das Paritätische Kinderzentrum Wennigsen ist eine in der südlichen Region Hannover gelegene Einrichtung für Kinder im Kleinstkind- und Kindergartenalter. Die verschiedenen Betreuungsangebote sind in den beiden ehemaligen Dorfschulen der Wennigser Ortsteile Holtensen und Degersen sowie in einem neuen Kindergartengebäude in Degersen angesiedelt:

- die **Pädagogische Frühförderung** für Kinder unter 3 Jahren in Holtensen
- der **Heilpädagogische Kindergarten** für Kinder von 3 – 6 Jahren (7 Gruppen à 6-7 Kinder im Ortsteil Holtensen)
- **der Sprachheilkindergarten** für Kinder von 4 – 6 Jahren (4 Gruppen im Ortsteil Degersen, jeweils 8 Kinder pro Gruppe)
- der **Regelkindergarten** mit 2 Gruppen à 25 Kinder in einem eigenen Haus im Ortsteil Degersen.

Im Paritätischen Kinderzentrum Wennigsen steht „**Parität**“ als Hinweis einerseits auf den Träger und andererseits auf die Gleichstellung der verschiedenen, einander ergänzenden und miteinander kooperierenden Betreuungsformen innerhalb des Kinderzentrums.

Träger ist die „Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit GmbH Hannover“, eine Tochtergesellschaft des Paritätischen Niedersachsen.

Der Sprachheilkindergarten ist seit 1978 in der alten Degerser Dorfschule untergebracht. In den Jahren 2003/2004 wurde eine Turnhalle an- und das Dachgeschoss ausgebaut, sodass hier heute vier Sprachheilgruppen untergebracht sind.

In der unteren Etage befinden sich zwei Gruppenräume, der Ergotherapieaum sowie die Turnhalle, die neben den psychomotorischen Angeboten auch für die Rhythmik genutzt wird und zudem über ein in den Boden integriertes Trampolin verfügt.

Zwei weitere Gruppenräume sowie eine Kinderküche befinden sich im Obergeschoss.

Die Sprachtherapieräume, der Raum der Psychologin, das Büro des Leiters und ein Besprechungsraum sind im Dachgeschoss neu ausgebaut worden.

Alle Etagen verfügen über eine Teeküche und sanitäre Anlagen.

Zur Erweiterung der Angebotsmöglichkeiten wurden im Keller ein Kreativraum sowie ein Snoezelraum eingerichtet.

Zudem bietet ein umfangreiches Außengelände diverse Möglichkeiten für Bewegungserfahrungen.

Der Regelkindergarten Bullerbü befindet sich in einem Neubau gegenüber, beide Einrichtungen kooperieren miteinander.

3.2. Einzugsgebiet / Betreuungszeit / Fahrdienst

Das **Einzugsgebiet** des Sprachheilkindergartens umfasst die südliche Region Hannover von Sehnde im Osten bis zu Teilen von Seelze im Westen. Im Einzelnen gehören hierzu die Städte und Gemeinden Sehnde, Laatzen, Hemmingen, Pattensen, Springe, Wennigsen, Ronnenberg, Barsinghausen, Gehrden und die Ortsteile von Seelze südlich des Kanals.

Im Einzelfall kann es in den Grenzgebieten zu Verschiebungen kommen.

Die Betreuungszeit liegt von 8.30 Uhr bis 14.30 Uhr.

Die Öffnungszeit der Einrichtung umfasst den Zeitraum von 7.00 – 17.00 Uhr, davon sind die Zeiträume außerhalb der Betreuungszeit (7.00 – 8.30 Uhr und 14.30 – 17.00 Uhr) als Gleitzeiträume gefasst.

Die Kinder werden morgens von unserem **Fahrdienst** zu Hause mit Kleinbussen (bis zu 8 Kinder) abgeholt und nachmittags zurückgebracht.

Die Einrichtung schließt bis zu 6 Wochen im Jahr. Hiervon liegen 3 Wochen in den Sommerferien, 1 Woche (interne Fortbildung) in den Osterferien und 1 Woche zwischen Weihnachten und Neujahr.

3.3. Team

Unser Team setzt sich aus MitarbeiterInnen unterschiedlicher Professionen zusammen:

- Jede Gruppe (a´ 8 Kinder) wird von zwei konstanten **pädagogischen Fachkräften** betreut (ErzieherInnen, HeilpädagogInnen, Heilerziehungspflegerinnen). Pro Etage unterstützt jeweils eine **Bundesfreiwillige (BFD)** als Drittkraft die Gruppen.
- Jedes Kind erhält 2 – 3 x wöchentlich (insgesamt 90 Minuten) Sprachtherapie von einer **Logopädin** oder Dipl. **Sprachheilpädagogin**.
- Je nach Bedarf und Kapazität erhalten die Kinder Wahrnehmungs- und Bewegungstherapie durch **Ergotherapeutinnen**.
- Eine **Rhythmikerin** führt einmal wöchentlich rhythmische Bewegungsangebote durch.
- Eine **Psychologin** begleitet den pädagogisch-therapeutischen Prozess, führt Intelligenzdiagnostische Verfahren durch und ist an der Förderplanung und der Elternberatung beteiligt.

- Ein **Sozialpädagoge** als Leiter der Einrichtung ist für die Organisation und Verwaltung der Einrichtung, für die Vertretung nach Außen sowie für die Begleitung des pädagogisch-therapeutischen Prozesses verantwortlich.

Die unterschiedlichen Berufsgruppen stehen in ständigem Austausch miteinander, so dass eine ganzheitliche Förderung der Kinder gegeben ist.

4. Grundlagen / Ziele

4.1. Grundlagen

Unser Blick auf das Kind und seine Familie ist geprägt von einem **ganzheitlich orientierten Menschenbild**, das sowohl biologische, psychische und soziale Perspektiven mit einbezieht. Dabei ist jedes Kind für uns eine einzigartige, eigenständige und ernstzunehmende Persönlichkeit, der mit Respekt zu begegnen ist.

Von Beginn an stehen Menschen mit- und zueinander in Wechselbeziehungen und beeinflussen sich gegenseitig. In Anlehnung an den Leitgedanken unseres Trägerverbandes beinhaltet unsere Grundhaltung eine respektvolle Akzeptanz und einen wertschätzenden Umgang mit den Entwicklungsaufgaben der Kinder sowie mit ihren Stärken und Ressourcen. Aus unserer Sicht verläuft die kindliche Entwicklung in ihren Teilbereichen miteinander vernetzt und aufeinander aufbauend. Dem Kind stehen dafür individuelle Zeiträume und Wege zur Verfügung.

Sprachentwicklung muss als ein Teil dieser Gesamtentwicklung betrachtet werden.

Sprache lässt sich unter den Aspekten Artikulation, Grammatik, Wortschatz und Kommunikation betrachten. Auch diese Bereiche stehen untereinander in Verbindung und in ständiger wechselseitiger Beeinflussung. Dieses kann dazu führen, dass sich Retardierungen auf einer Ebene auch auf andere auswirken.

Kindliche Entwicklung erfolgt überwiegend über Handlung, Interaktion und Spiel, sie vollzieht sich im Wechselspiel zwischen aktiv-selbstmotivierten Bestrebungen des Kindes und einer prägenden und fordernden Umwelt, die dem Kind initiiierende Anstöße bietet.

Die kindliche Neugierde ist ein wichtiger Motor der Entwicklung. **Spaß und Freude** sind Lebenskräfte, die diesen Prozess positiv begünstigen.

In der Auseinandersetzung mit der Umwelt entwickeln sich durch Inhalte, die für das Kind emotional bedeutungsvoll sind, seine Fertigkeiten und Stärken.

Das Kind hat in jeder Entwicklungsphase Kompetenzen, durch die es für sich sinnvoll agieren kann.

Es ist uns wichtig, für die Kinder ein bedeutsamer, verlässlicher und sorgender Erwachsener zu sein. Genauso wichtig ist es uns, den Kindern Freiräume zu lassen und ihnen ein annehmender und wertschätzender Begleiter zu sein.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Entwicklungsprinzipien beobachten und begleiten wir die Kinder gezielt, so dass sie **spielerisch in der Auseinandersetzung mit der Umwelt ihren Handlungs- und Erfahrungsraum erweitern können.**

Eine ergänzende **spezifische und interdisziplinäre Förderung** orientiert sich vornehmlich an den Fertigkeiten und Stärken der Kinder. Die Sprache wird hierbei immer ganzheitlich im Zusammenhang mit den anderen Entwicklungsbereichen gesehen.

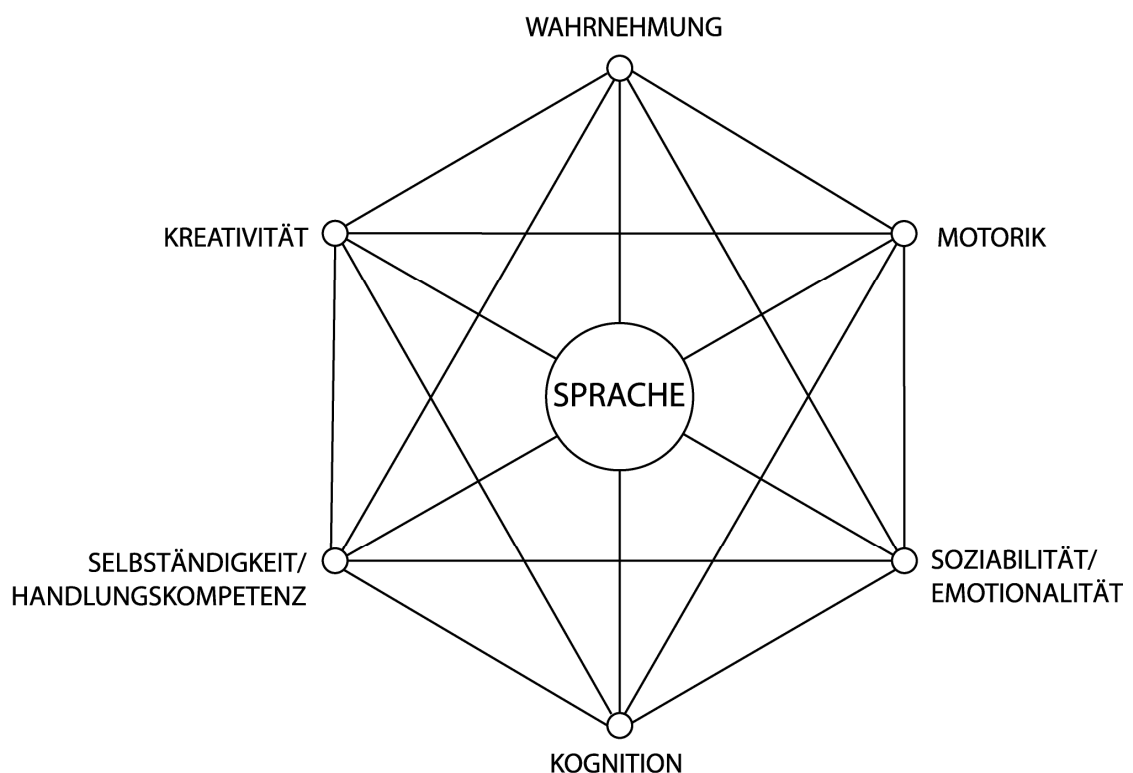
Sprachauffällige Kinder benötigen häufig eine Stärkung ihrer Persönlichkeit und ihrer sozial-emotionalen Kompetenzen.

Die Kleingruppe und die dadurch bedingte Beziehungsnähe tragen zum Aufbau von **Selbstbewusstsein** bei und helfen, **individuelle Kommunikationswege** zu erschließen. Ein strukturierter Rahmen vermittelt den Kindern hierbei Sicherheit.

4.2. Ziele

Der Sprachheilkindergarten hat die **Aufgabe**, Kinder mit einer wesentlichen Sprachbeeinträchtigung mit der Zielsetzung zu fördern, die Sprachbeeinträchtigung und die damit in Zusammenhang stehenden weiteren Auffälligkeiten in einem ganzheitlichen Prozess zu beheben, zu verbessern oder einer Stagnation bzw. Verschlechterung entgegenzuwirken.

Auf diesem **Grundverständnis**, das sich an einem mehrdimensionalen Sprachentwicklungsmodell orientiert, basieren unsere Förderziele und –angebote.



Wir verfolgen hierbei eine ganzheitliche, interdisziplinäre Förderung, die folgende Bereiche umfasst:

- **Förderung der Kommunikation und der Sprache**
(z.B. Artikulation, Wortschatz, Grammatik, Dialogfähigkeit)
- **Förderung im sozial-emotionalen Bereich**
(z.B. Persönlichkeitsstärkung, Ich-Kompetenz, Beziehungsfähigkeit, Konfliktfähigkeit)
- **Wahrnehmungsförderung**
(z.B. auditiv, visuell, taktil-kinästhetisch, propriozeptiv, vestibulär)
- **Förderung der Motorik**
(z.B. Grobmotorik, Feinmotorik, Sprechmotorik, Lateralität, Tonus)
- **Förderung der intellektuellen Fähigkeiten**
(z.B. Allgemeines Wissen, Regelverständnis, Abstraktionsvermögen, Mengen und Zahlen)
- **Erweiterung der Handlungskompetenz/Selbständigkeitsentwicklung**
(z.B. im Spiel, in lebenspraktischen Bereichen)
- **Förderung der musisch-kreativen Fähigkeiten**
(z.B. Entwicklung schöpferischer Kräfte und Phantasie, Materialerfahrung, Klang, Rhythmus)

Es ist uns hierbei wichtig, die Eigenaktivität und Selbstorganisation des Kindes zu unterstützen, um Entwicklungsprozesse zu initiieren.

5. Formen und Methoden

5.1. Pädagogisch-therapeutische Arbeit

Nach Aufnahme der Kinder und der Anamneseerhebung erfolgt eine „Beobachtungs- und Diagnosephase“, in der alle beteiligten Pädagogen und Therapeuten die Kinder gezielt beobachten und diagnostizieren. Nach Abschluss dieser Phase entwickeln wir gemeinsam für jedes Kind einen individuellen **Förderbedarfsplan**, an dem sich die anschließende Arbeit orientiert. Dieser Förderplan mit Zielen und Methoden wird mit den Eltern besprochen, sie werden in den Prozess im Rahmen einer systemisch orientierten Arbeit einbezogen.

5.1.1. Pädagogische Arbeit

Tagesablauf

Unser Tagesablauf beinhaltet eine klare Struktur, sich wiederholende Rituale, feste Regeln und Abläufe. Dieses hilft den Kindern, sich im Alltag zu orientieren und bietet ihnen Sicherheit.

Jeder Tag im Kindergarten beginnt mit einem **Morgenkreis**, in dem der jeweilige Tag mit seinen Angeboten und Therapien besprochen und veranschaulicht wird. Die Kinder können von häuslichen Erlebnissen berichten, es fließen Lieder und Spiele aus dem sensomotorischen und kommunikativen Bereich ein, sprachtragende Elemente werden spielerisch eingebracht.

Der Zeitraum zwischen Morgenkreis und Mittagessen gestaltet sich unterschiedlich:

- in diese Zeit ist ein „**rollendes**“ **Frühstück** integriert
- es finden **Freispielphasen** im Gruppenraum oder auf dem Außengelände statt, in denen wir die Kinder angemessen begleiten und beobachten
- wir bieten Angebote zu einem **Rahmenthema** an
- spezielle **Förderangebote** werden wahrgenommen (z.B. kreative Angebote, Vorschularbeit, Kleingruppen, Psychomotorik, Rhythmik, etc.)
- gleichzeitig werden die Kinder von den jeweiligen Therapeuten zu den **Therapien** abgeholt.

Alle Angebote sind an den Zielen der individuellen Förderpläne orientiert.

Um 12:00 Uhr essen wir mit den Kindern in den einzelnen Gruppen **Mittag**. Hierbei werden die Kinder, z.B. beim Tischdecken, Essen in die Gruppen holen, sich selbständig das Essen aufnehmen, etc., zur Selbständigkeit angeleitet.

Nach dem Mittagessen schließt sich meist eine **Freispielphase** an, die oft auf dem Außengelände stattfindet.

Der Kindergarten tag wird mit einem **Abschlusskreis** beendet. Hier werden u.a. Gruppenspiele angeboten, die die Mundmotorik fördern oder auf eine Verbesserung der einzelnen Sinne abzielen und gleichzeitig das Selbstbewusstsein sowie auch den Gemeinschaftssinn stärken. Nach einem gemeinsamen Abschlusslied endet der Kindergarten tag.

Förderangebote

Eingebunden in den Wochenplan finden regelmäßig **Förderangebote** statt.

Spielerisch aufgebaute Bewegungsangebote stehen dabei im Vordergrund, da ein enger Zusammenhang zwischen Bewegungs- und Sprachentwicklung besteht.

Für die **Psychomotorik** werden in der Turnhalle auf die jeweils unterschiedlichen Förderziele abgestimmte Materialien und Geräte bereitgestellt, an denen die Kinder frei ihre Möglichkeiten erproben können.

Beim **Trampolinspringen** stehen Körperspannung, Gleichgewicht und Selbstregulierung im Vordergrund. Das Trampolin hat einen hohen Aufforderungscharakter, so dass die Kinder mit viel Spaß und wenig Mühe ihr Gleichgewicht und ihre Körperspannung regulieren. Bewegungsfreudige Kinder können sich austoben, bewegungsarme Kinder werden motiviert.

Zum einen fördert in der **Rhythmik** das enge Zusammenspiel von Sprache, Bewegung und Rhythmus die Sprachentwicklung, zum anderen unterstützt das musische Element die auditive Entwicklung und ist von daher für die Sprachentwicklung von Bedeutung.

Die Kinder achten z.B. auf verschiedene akustische Signale, passen ihre Körperbewegung den Rhythmen an und erleben sie so ganzkörperlich.

Mit Tüchern, Bällen, Seilen, Luftballons, Naturmaterialien, etc. sammeln die Kinder unterschiedliche Materialerfahrungen.

An einem Tag in der Woche stehen jeder Gruppe die Busse zur Verfügung, um **Ausflüge** in die nähere Umgebung zu unternehmen, z.B. in die Feldmark, auf Spielplätze oder in den Wald. Hier werden den Kindern neue Erfahrungsräume eröffnet und ihre Lebenswelt erweitert. Die Kinder haben die Möglichkeit, reichhaltige Sinneserfahrungen zu sammeln, ihre Bewegungsabläufe unterschiedlichen Situationen anzupassen und Eigeninitiative zu entwickeln. Weitere Ziele unserer Ausflüge sind auch das Kindertheater, der Zoo, das Landesmuseum, sowie themenbezogene Besuche z.B. bei der Polizei, einem Bauernhof, etc.

Dem Entwicklungsstand der Kinder angemessen findet für die schulpflichtigen Kinder **Vorschularbeit** in den Gruppen statt.

Am **Frühstückstag** bereiten wir gemeinsam unser Frühstück zu. Dieses beginnt einen Tag vorher mit der Auswahl, Planung und dem Einkaufen der Zutaten. Die Kommunikation wird angeregt, die Kinder lernen neue Nahrungsmittel kennen und erweitern ihre Handlungskompetenz.

Entspannung finden die Kinder im **Snoezelraum**, der frei nach Bedarf genutzt werden kann. In Begleitung eines Erwachsenen können die Kinder hier bei beruhigenden Lichteinflüssen und ggfls. musischer Begleitung entspannen und die Ruhe genießen. Ihre Wahrnehmung wird ohne ablenkende Außenreize nur auf das Wesentliche fokussiert.

Zum Entdecken und Erweitern von kreativen und künstlerischen Fähigkeiten steht der **Kreativraum** zur freien Verfügung. An Staffeleien erproben sich die Kinder hier mit Pinseln, Stiften und Farben, sie setzen sich mit formenden Materialien wie beispielsweise Ton auseinander oder schulen ihr handwerkliches Geschick an der Kinder-Werkbank. Hier gibt es kein richtig oder falsch, sondern lediglich freie Entfaltung und Freude an den eigenen Werken. Dabei können unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten jenseits der Sprache erfahren werden.

Methoden

Im Sprachheilkindergarten bietet eine Gruppenstärke von nur acht Kindern eine gute Voraussetzung, die Kinder im Umgang mit anderen Menschen und ihren Gefühlen zu stärken, ihnen Sicherheit zu vermitteln und ihr Selbstwertgefühl zu festigen. In der sichernden Atmosphäre der **Kleingruppe** werden Sprechängste genommen und sprachliche Fähigkeiten können sich entfalten.

Unser bedeutendster Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit liegt in der **Beziehungsarbeit** mit dem Kind. Denn nur wenn sich das Kind angenommen und akzeptiert fühlt, kann es sich öffnen, Störungsbewusstsein abbauen, Kontakte herstellen, Selbstsicherheit entwickeln und sich wohl fühlen. Hierfür bieten die zwei konstanten Bezugspersonen in jeder Gruppe eine optimale Voraussetzung.

Dazu gehört auf sprachlicher Ebene ein aktives Zuhören sowie eine klare Ansprache, die sich nach dem Entwicklungsstand des Kindes richtet und ihm eine individuelle sprachliche Orientierung bietet. In der **sprachlichen Begleitung** setzen wir verstärkt das „Korrektiv Feedback“ ein. Handlungen der Kinder werden, wenn nötig, verbal begleitet. Einige Kinder profitieren von sprachbegleitenden Gebärden und einer visuellen Unterstützung.

Klare räumliche Strukturen, dosierte Reize und das gezielte Einsetzen von Materialien helfen dem Kind, sich selbst zu organisieren.

Ein gezieltes **Beobachten** und **Reflektieren** der kindlichen Verhaltensweisen hilft uns, Veränderungsprozesse zu erkennen und situativ darauf zu reagieren.

Die Arbeit wird nicht symptomorientiert betrachtet, sondern setzt an den Stärken der Kinder an. Wir schaffen Freiräume für vielfältige Erfahrungen und initiieren und unterstützen damit Entwicklungsprozesse.

5.1.2. Therapeutische Arbeit

Die im Folgenden dargestellten **Therapieformen** werden überwiegend als Einzeltherapien, z.T. auch in der Kleinstgruppe durchgeführt.

So werden auf das jeweilige Kind zugeschnittene Fördereinheiten geschaffen. Die Kinder erfahren zudem Situationen ungeteilter Aufmerksamkeit des Erwachsenen und einen geschützten Rahmen, in dem sie sich ausprobieren können.

Sprachtherapie

Sprachtherapie findet für jedes Kind mehrmals wöchentlich als Einzelförderung statt.

Ziel der Therapie ist die Erweiterung der sprachlichen Fähigkeiten in den Bereichen: Lautbildung, Wortschatz, Grammatik, Kommunikation, Redefluss, Atmung und Stimme.

Im förderdiagnostischen Prozess ausgewiesene Schwerpunkte bilden die Basis für die therapeutischen Inhalte. Neben den individuellen Merkmalen der kindlichen Sprachentwicklung werden Persönlichkeit und spezifische Interessen der einzelnen Kinder berücksichtigt.

Die **Therapiesituationen** sind spielerisch gestaltet. Spiele und Übungen zu festgelegten Förderschwerpunkten (z.B. Lauterarbeitung, Hörmerkfähigkeit) werden in **Themen** und **Handlungen** eingebunden, die für das Kind von Bedeutung sind. In Rollen-, Konstruktions- und Regelspielen wird die Handlungsfreude des Kindes aufgegriffen, Sprechfreude gefördert und sprachlicher Austausch angeregt.

Wahrnehmungs- und Bewegungsspiele werden regelmäßig in die Sprachtherapie einbezogen. Ein besonderer **Schwerpunkt** liegt in der Förderung der **Hörwahrnehmung** und **-verarbeitung** und in der Verbesserung der **Mundmotorik**. Das Erlernen neuer sprachlicher Fähigkeiten unterstützen wir auch über den Einsatz des Computers und über Schulungsgeräte zur Hörverarbeitung.

Die Sprachtherapeutinnen beobachten und begleiten die Kinder auch in den Gruppen und führen Kleingruppenförderung durch. Durch regelmäßige Absprachen mit den Erzieherinnen sind die sprachtherapeutischen Zielsetzungen in den Gruppenalltag integriert.

Ergotherapie

Ergotherapie bekommen im Sprachheilkindergarten diejenigen Kinder, bei denen sich im förderdiagnostischen Prozess herausstellt, dass eine Schwäche in ihrer **Wahrnehmungsverarbeitung** oder in ihrer **Bewegungsentwicklung** vorliegt. Bei freier Kapazität der ErgotherapeutInnen erhalten diese Kinder wöchentlich eine Einzelförderung, um die Förderangebote ganz speziell ihren besonderen Bedürfnissen und dem tatsächlichen Entwicklungsstand anpassen zu können.

Übergeordnetes Ziel ist immer größtmögliche **Handlungskompetenz** und im Zusammenhang damit die größtmögliche Selbständigkeit des Kindes.

Förderziele sind unter anderem:

- Verbesserung der Bewegungsabläufe, der Tonusregulation und der Koordination
- Umsetzung und Integration von Sinneswahrnehmungen, wozu auch die Verbesserung der Körperwahrnehmung und des Körperschemas gehören
- Förderung der Feinmotorik und der Malentwicklung
- Stärkung der Motivation und Neugierde
- Verbesserung der Ausdauer und Konzentration

Behandelt wird u.a. nach den **Behandlungskonzepten** von Ayres (Sensorische Integrations-therapie), Affolter und Frostig.

Psychologie

Die Schwerpunkte psychologischer Dienstleistungen liegen in den Bereichen **Diagnostik** und **Beratung**.

Die routinemäßig durchgeführten **diagnostischen Überprüfungen** dienen der Erhebung intelligenzdiagnostischer Befunde und/oder der Diagnostik umschriebener Entwicklungs-, Verhaltens- und emotionaler Störungen im Vorschulalter.

Die Anlässe für diese Überprüfungen liegen

- in der psychologischen Fundierung von Förderplanungen für neu aufgenommene Kinder bzw. deren Fortschreibung,
- in der Notwendigkeit - bevor die Kinder uns verlassen werden - den Eltern oder nachfolgenden Institutionen Angaben darüber zu machen, in welchen Entwicklungsbereichen ggfls. sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf fortbesteht.

Die Ergebnisse und Verhaltensbeobachtungen im Rahmen der genannten diagnostischen Maßnahmen bilden die Grundlage für **Beratungsgespräche**

- mit den Eltern in besonderen, mit der Entwicklung ihres Kindes zusammenhängenden Problemlagen,
- im Rahmen von Gruppen- oder Förderplanbesprechungen, in denen die Mitglieder des pädagogisch-therapeutischen Teams Perspektiven und Schwerpunkte für die Förderung der ihnen anvertrauten Kinder entwickeln.

5.1.3. Vernetzung von Pädagogik und Therapie

Im Sinne einer ganzheitlichen, vernetzten Arbeit findet ein regelmäßiger **fachlicher Austausch** durch die verschiedenen Professionen statt.

Da sowohl Sprachtherapeutinnen, als auch Ergotherapeutinnen und die Psychologin ein fester Bestandteil des Teams sind, ergibt sich die Möglichkeit eines ständigen Austausches mit den Pädagoginnen sowie untereinander. Ein durchgängiger „**Kompetenz-Transfer**“ ist gegeben.

Neben aktuellen Austauschmöglichkeiten („Tür- und Angelgespräche“) gibt es hierfür regelmäßige Besprechungen:

- pro Gruppe findet 14-tägig eine **Gruppenbesprechung** mit allen beteiligten PädagogInnen, TherapeutInnen, der Psychologin und dem Leiter statt. Hier werden für die Kinder individuelle Förderpläne entwickelt und fortgeschrieben, aktuell auftretende Problematiken behandelt, die Elternarbeit begleitet, etc.
- zusätzlich gibt es **Besprechungen der Gruppen mit einzelnen TherapeutInnen**, deren Inhalt der Austausch von aktuellen therapeutischen Zielsetzungen oder momentanen Befindlichkeiten und deren Ursachen bei den Kindern ist
- in größeren Abständen findet ein „**Sprachteam**“ statt, an dem alle PädagogInnen und TherapeutInnen des Sprachheilkindergartens teilnehmen. Hierbei geht es um einen inhaltlichen Austausch über aktuelle Rahmenbedingungen, Auseinandersetzung mit thematischen Grundlagen, etc.
- auch die einzelnen Professionen treffen sich einzeln zum **Erfahrungsaustausch** und zur Auseinandersetzung über neue pädagogisch-therapeutische Ansätze, Materialien und der Absprache von Aktivitäten

Zusätzlich zur Besprechungsebene findet eine **Zusammenarbeit** auch bei Elterngesprächen, hausinternen Studientagen und Fortbildungen statt.

Ferner gibt es die Möglichkeit der gegenseitigen **Hospitation** und der Durchführung von therapeutischen Angeboten in der Gruppe.

In wöchentlichen Dienstbesprechungen werden die organisatorischen Belange der Arbeit geregelt.

5.2. Fortbildung/ Supervision/ Qualitätssicherung

Fortbildung

Da gesellschaftliche Veränderungen auch die Lebenswelt und Entwicklungseinflüsse unserer Kinder verändern und die erziehungswissenschaftliche und medizinische Forschung immer wieder zu neuen Erkenntnissen führt, entwickeln sich auch pädagogische und therapeutische Lehrinhalte, Sichtweisen und Ansätze weiter.

Deshalb ist es uns wichtig, dass sich alle MitarbeiterInnen immer wieder durch Fortbildungen mit neuen Anregungen auseinandersetzen und sich somit **Kompetenz und Qualität** weiterentwickelt.

Wir führen diesbezüglich einmal jährlich für das gesamte Team eine hausinterne **Studienwoche** durch, zu der ReferentInnen zu den unterschiedlichsten Themenbereichen eingeladen werden.

Auch außerhäusige **Fortbildungen**, an denen einzelne MitarbeiterInnen teilnehmen, werden unterstützt. Neu erworbenes Wissen wird in Besprechungen an die anderen Kolleginnen weiter vermittelt. Der Vorteil des interdisziplinären Teams ist hierbei, dass Fortbildungsinhalte aus verschiedenen Professionen in das gesamte Team einfließen.

Supervision

Für die **Teamarbeit** ist ein offenes, kreatives und kooperatives Miteinander von besonderer Wichtigkeit. Gegenseitige Akzeptanz und Kritikfähigkeit bilden die Basis für unsere Arbeit. Dennoch kann es bei der Zusammenarbeit und in der Arbeit mit den Kindern zu Problemen kommen, die durch interne Lösungsversuche (Gespräche miteinander, im Team, mit der Leitung) nicht zu beheben sind.

Hierfür kann bei Bedarf eine Supervision durch eine(n) externe(n) Supervisor(in) erfolgen.

Qualitätssicherung

Um die beschriebene Qualität unserer Leistungen überprüfbar zu machen und um sie fortzuentwickeln, müssen zunächst einmal die Leistungen beschrieben werden, um nachfolgend **Qualitätssicherungsmaßnahmen** entwickeln zu können.

Hierzu ist im Team ein Qualitätshandbuch entwickelt worden, in dem verschiedene Prozesse der pädagogisch-therapeutischen Arbeit sowie ihre Evaluationsmöglichkeiten beschrieben werden.

Die hierbei formulierten Leitziele für unsere Einrichtung sind:

- **wir wollen verstehen, um verändern zu können,**
denn Verständnis von Ursachen und Hintergründen kann zu neuen Sichtweisen sowie Veränderungen führen...

- **wir „schauen“ aus verschiedenen Richtungen, um ganzheitlich zu arbeiten,** denn so können Zusammenhänge erkannt und die Ressourcen eines jeden genutzt werden...
- **wir machen stark,** denn wer sich stark fühlt, kann sich selbstbewusst mit der Welt auseinandersetzen...
- **wir stellen Kommunikation in den Mittelpunkt,** denn wer in Beziehung steht, lernt dazu...

Als weitere Methoden der Qualitätssicherung werden u.a. „Mitarbeitergespräche“, Elternfragebögen, Bewertungsskalen, etc. eingesetzt.

5.3. Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Im Sinne des Schutzes unserer Kinder waren wir an der Erarbeitung des Kinderschutzkonzeptes „Sichere Orte“ der paritätischen Kindertagesstätten Hannover beteiligt. In diesem Rahmen haben wir Verfahrensabläufe und Verhaltensregeln auch für unsere Einrichtung entwickelt. Hierzu gehören auch die Partizipation der Kinder sowie die Erstellung eines Beschwerdemanagements. Alle wichtigen Regularien hierzu werden in jeder/m Gruppe/Therapieraum in einem „SOS-Ordner“ geführt.

5.4. Elternarbeit

Der Austausch mit den Eltern ist für uns ein zentraler Baustein für die optimale Förderung der Kinder. Dabei stehen ein wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander im Mittelpunkt. Es besteht jederzeit das Angebot an die Eltern, sich nach ihren Möglichkeiten und den ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen mit einzubringen. Gleichzeitig ist es uns wichtig, **unsere Arbeit** im Kindergartenalltag **für die Eltern transparent darzustellen** und Ihnen als Gesprächspartner zur Verfügung zu stehen.

Für die gemeinsame Zusammenarbeit mit den Eltern haben wir einen **„roten Faden“** entwickelt, der im Laufe des Kindergartenjahres folgende Abläufe beinhaltet und der den Eltern einen möglichst kontinuierlichen Gesprächspartner an die Seite stellt:

Schon vor der Aufnahme des Kindes wenden wir uns mit einem Fragebogen an die Eltern, um in einem Kindersteckbrief mehr über das Kind, seine Vorlieben, Stärken und Schwächen sowie über die Wünsche und Sorgen der Eltern zu erfahren. Darauf aufbauend führen wir zu Beginn ein ausführliches **Aufnahme- bzw. Anamnesegespräch**, das auf die bisherige Entwicklung des Kindes Bezug nimmt und in dem besprochen wird, was dem Kind auf dem bisherigen Weg geholfen hat und wo es Schwierigkeiten gab.

Nach Aufnahme des Kindes erfolgt im Kindergarten eine eingehende Beobachtungs- und Diagnosephase, daran anschließend erstellen wir im interdisziplinären Team einen **individuellen Förderplan** für jedes Kind. Mit den Eltern findet anschließend 8-10 Wochen nach der Aufnahme ein gemeinsames **Förderplangespräch** statt. Inhalt ist hier der gemeinsame Blick auf das Kind aus der jeweiligen Perspektive, ein Austausch über die

Fähigkeiten und Ressourcen sowie den allgemeinen und sprachlichen Entwicklungsstandes des Kindes. Ziel ist es, über das gemeinsame Verstehen des Kindes und seiner Entwicklung neue Sichtweisen zu finden und damit eine Grundlage für Veränderungen zu schaffen. Darauf aufbauend entstehen Förderziele und wir stimmen gemeinsam individuelle Fördermaßnahmen für das Kind ab.

Vertiefend besteht für die Eltern im weiteren Verlauf die Möglichkeit, **die Gruppe** sowie **Sprach- und/oder Ergotherapiestunden** zu **besuchen** und sich intensiv mit den jeweiligen Fachkräften über ihr Kind auszutauschen.

Bei konkreten Fragestellungen oder Problemlagen bieten wir zudem Beratungsgespräche mit Pädagoginnen, Therapeutinnen, Psychologin oder der Leitung an.

Kontaktangebote, die sich an die ganze Familie richten und die die Möglichkeit bieten, sich auch innerhalb der Elternschaft auszutauschen, finden im Kindergartenjahr mehrfach statt, dieses sind u.a. Eltern-Kind-Nachmittage, gemeinsame Feste oder (Informations-/Fach-) Elternabende.

Ein halbes Jahr vor der Einschulung bieten wir außerdem einen Elternsprechtage an, bei dem wir uns über die **Einschätzung der Schulfähigkeit** und mögliche Schulformen austauschen. Außerdem besteht die Möglichkeit, die gemeinsame Zusammenarbeit am Ende des Kindergartenjahres mit einem Abschlussgespräch zu beenden.

Da es im Sprachheilkindergarten aufgrund des Bustransportes kaum Kontaktmöglichkeit mit den Eltern beim Bringen und Abholen gibt, findet dieser Kontakt und Austausch in der Regel über **Telefonate und Mitteilungshefte** statt.

6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir stehen in ständigem Austausch mit dem **Team Sozialmedizin und Behindertenberatung** der Region Hannover, über das die von uns betreuten Kinder gemeldet und weiter begleitet werden.

Bezüglich der Aufnahmegutachten und Verlängerungen stehen wir mit der **Fachberaterin für Hör- und Sprachgeschädigte** des Nds. Landessozialamtes in Verbindung.

Die finanziellen Abläufe werden mit dem **Team Eingliederungshilfe** der Region Hannover geregelt.

Bauliche, weiterreichende personelle und Platzzahl - Veränderungen, etc. werden mit dem **Landesjugendamt des Niedersächsischen Kultusministeriums** kommuniziert.

Während der Betreuung bei uns kommt es im Rahmen einer weiterführenden Diagnostik, externer Therapien oder administrativer Hilfen auch zur Zusammenarbeit mit **Ärzten, Therapeuten, SPZ, Jugendämtern, Beratungsstellen, etc.**

Der Kontakt mit den **Regelkindergärten** und der **Frühförderung** in unserem Einzugsgebiet im Hinblick auf Fragestellungen, aber auch Beratungsangebote etc. ist uns sehr wichtig, da Informationen aus vorhergehenden Einrichtungen ein wichtiger Mosaikstein für die Entwicklung des kindlichen Bildes sind.

Aus demselben Grund stehen wir auch mit den verschiedenen **Schulen** und Schulformen in Kontakt, in die die Kinder nach Abschluss unserer Förderung aufgenommen werden. Vor dem

individuellen Beratungsgespräch über die angemessene Schulform veranstalten wir einen hausübergreifenden Elternabend, an dem unterschiedliche Schulen ihre Rahmenbedingungen und ihr Curriculum vorstellen.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Es ist uns ein Anliegen, unsere Arbeit in der **Öffentlichkeit** transparent zu machen und uns mit der örtlichen und regionalen Umgebung zu vernetzen.

Neben Zeitungsartikeln, die in der **örtlichen Presse** über unsere Arbeit erscheinen, haben wir ein Faltblatt und einen Informations-Film erstellt.

Das **Faltblatt** liegt allen Regelkindergärten, Ärzten und ambulanten Sprachheil- und Ergotherapiepraxen in unserem Einzugsgebiet vor und kann dort ggfls. zur Elternberatung eingesetzt werden.

Den **Film** haben alle logopädischen und sprachtherapeutischen Praxen sowie Regelkindergärten erhalten, um es Eltern zu entleihen und somit die Akzeptanz gegenüber einer teilstationären Maßnahme zu erleichtern.

An **Informationsabenden** stellen wir unsere Arbeit interessierten Eltern und der Fachöffentlichkeit vor.

Einmal jährlich veranstalten wir für die therapeutischen Praxen aus unserem Einzugsgebiet eine **ganztägige Fortbildung**, zu der wir Referenten zu unterschiedlichen Themenbereichen einladen.

Zu einer weiteren Veranstaltung, die wir gemeinsam mit den anderen Teilen des Paritätischen Kinderzentrums Wennigsen einmal jährlich durchführen, laden wir die Fachkräfte aus allen Regelkindergärten unseres Einzugsgebietes ein. Inhalte dieser **Vortragsabende** sind Schwerpunkte aus dem Themenkreis „Entwicklungsauffälligkeiten im Vorschulalter“.

Beide Veranstaltungen dienen der Vernetzung mit Einrichtungen, zu denen wir bezgl. aufzunehmender Kinder in Kontakt stehen.

Wir beteiligen uns mit unserem Kindergarten an örtlichen Veranstaltungen, wie Dorffesten, etc. Auch zu eigenen Festen, wie Sommer- und Kinderfest, laden wir die Bevölkerung aus dem Ort ein, um eine gute Integration in die dörfliche Struktur zu erreichen.

8. Ausblick

Dem Konzept liegt unsere derzeitige inhaltliche und strukturelle Arbeit zugrunde.

In der nächsten Zeit werden wir uns insbesondere mit unserer Rolle als Sprachheilkindergarten in den Zeiten der Inklusion auseinandersetzen.

Die UN-Konvention schreibt hierzu sinngemäß: Besondere Maßnahmen, die zur Beschleunigung oder Herbeiführung der tatsächlichen Gleichberechtigung von Menschen mit Unterstützungsbedarf erforderlich sind, widersprechen nicht der Inklusion (Art.5, Abs. 4). Der Sprachheilkindergarten stellt aus unserer Sicht deshalb eine Ergänzung zur Inklusion dar und widerspricht ihr nicht.

Des Weiteren initiieren wir zur Zeit gemeinsam mit den Laatzener „Sprachexpertinnen“ und den Kindergärten in Laatzten den Aufbau eines „Netzwerks Sprache“ und die Herausgabe eines Sprachkompasses. Wir planen auch, in Laatzten eine Offene Sprachberatung anzubieten.

Intern sind wir damit beschäftigt, Handlungs- und Verfahrensabläufe zum Umgang mit sozial-emotional auffälligen Kindern zu erarbeiten und uns mit der Partizipation auseinander zu setzen.

Wie alles Lebendige verändert sich auch unsere Arbeit, so dass es immer wieder zur Auseinandersetzung und Überarbeitung dieses Konzeptes kommen muss.

das Team des Sprachheilkindergartens

April 2016

Sprachheilkindergarten Degersen

Am Kindergarten 4a

30974 Wennigsen/OT Degersen

Tel.: 05103/92731-0

Fax: 05103/92731-1

Mail: info@sprachheilkiga-degersen.de

Ansprechpartner : Ingo Laskowski

Träger:

Gemeinnützige Gesellschaft für

paritätische Sozialarbeit Hannover GmbH

Gartenstr. 18

30161 Hannover

Spendenkonto:

Volsbank eG Pattensen

IBAN: DE64251933310710188000

BIC: GENODEF1PAT